

Zeitschrift: Wohnen
Herausgeber: Wohnbaugenossenschaften Schweiz; Verband der gemeinnützigen Wohnbauträger
Band: 37 (1962)
Heft: 5

Artikel: Aus der Geschichte der Rose
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-103373>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Aus der Geschichte der Rose

Die Begeisterung für die Rosen ist so alt wie die Menschheits Erinnerung; im Altertum konnte man sich nichts anderes vorstellen, als daß die Rose irgendwie von den Göttern abstammen müsse. «Die Rose», erzählt eine uralte griechische Sage, «war ursprünglich unscheinbar weiß und ohne Duft. Es geschah, daß Aphrodite, die Göttin der Liebe und der Schönheit, ihren Fuß an einem Rosenstachel ritzte; das Blut der Lieblichen tropfte auf die Erde, die Rose trank es und erhielt den roten Glanz und einen unvergleichlichen Wohlgeruch.»

Die auch bei uns an Waldrändern, in Flußlandschaften und an Geröllhalden heimische Wildrose ist ohne Zweifel die Urahnin aller Rosen. Die erste *Gartenrose* aber ist die Zentifolie, die aus Persien über Südeuropa zu uns gebracht wurde und lange Zeit die einzige bestehende Kulturform war. Sie hat sich in Europa so früh und in solchem Ausmaß eingebürgert, daß sie als Stammform der abendländischen Kulturrose angesprochen wird. Als Stammform der morgenländischen Rosen – in der Systematik wird bisweilen dieser Unterschied gemacht – gilt die gelbblühende Teerose aus China. Seit dem 18. Jahrhundert sind die aus dem westlichen Asien in Europa eingewanderten Rosen von den «Edelrosen», die aus Ostasien eingeführt wurden, allmählich verdrängt worden; in neuerer Zeit sind gewisse Sorten, zum Beispiel die Moosrose, die man seinerzeit an der Schweizerischen Gartenbauausstellung in Zürich in einer Sonderschau sehen konnte, wieder zu Ehren gekommen.

Durch Einkreuzen, bisweilen jedoch auch spontan, entstanden die verschiedenen Gruppen der Gartenrosen. Die Rose ist im Lauf ihrer Geschichte nie, wie es sich andere Blumen gefallen lassen mußten, aus der Mode geraten, doch hat sie sich durch die Eingriffe kundiger Züchter stark gewandelt. Heute sind insbesondere folgende Gruppen «en vogue»: die großblumigen *Buschrosen*, die als Gruppen- und Beetrosen bedeutenden, vielblütigen *Polyantharosen* und die aus Japan stammenden *Kletterrosen*. Die Namen der einzelnen Zuchtformen sind

Fusswarmes Parkett... natürlich-schön und so leicht zu pflegen



Wie warm, wie natürlich-schön ist doch Parkett! Harmonisch fügt es sich in den Raum – zeitlos und edel. Wie wunderbar bringt doch Parkett Teppiche und Möbel zur Geltung.

Parkett ist aber auch hinsichtlich der Reinigung und Pflege ein dankbarer Bodenbelag. Ein moderner Parkettboden wird heutzutage versiegelt oder doch hartgewachst. Da genügt schon feucht aufnehmen, denn ein versiegelter Boden muss nicht mehr gespäht werden. Von Zeit zu Zeit mit einem Glanzlappen blochen – schmutzige Stellen mit einem Reinigungsmittel behandeln – das ist alles.

Möchten Sie mehr wissen über die Reinigung und Pflege von Parkettböden? Verlangen Sie ganz einfach unsere hübsche kleine Broschüre kostenlos.



**B
O
N**

Senden Sie mir Ihre Broschüre «Parkettpflege leicht gemacht» gratis an folgende Adresse:

Name: _____

Adresse: _____

Ausschneiden und einsenden an: Genossenschaft Pro Parkett, Alpnach-Dorf

meistens der Phantasie, dem Wohlwollen oder auch der Geschäftstüchtigkeit der jeweiligen Züchter entsprungen.

Die Geschichte kennt Zehntausende von berühmten und einfachen Leuten, von Laien und Fachleuten, die verzaubert waren von dieser königlichen Blume und ihren höchsten Lebenszweck darin sahen, immer neue und immer schönere Rosen hervorzubringen.